

DIE

Quelle

1.25

März

April

Mai

Juni



Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Verl

Schwerpunktthema:
Keine Sorge?
Vorsorge

Seite 4 – 10

Konfirmationen
2025

Seite 16 – 17

Abendgottesdienste
und Fest
der Regionen

Seite 18 – 19

Wir sind für Sie da

Ansprechpartner Bezirk Ost

Pastor Christoph Freimuth
Paul-Gerhardt-Straße 8, 33415 Verl
Telefon: 8 11 50
E-Mail: freimuth@ev-kirche-verl.de

Ansprechpartner Bezirk West

Pastor Jens Hoffmann
Königsberger Straße 37, 33415 Verl
Telefon: 70 94 94 0
E-Mail: hoffmann@ev-kirche-verl.de

Kinder- und Jugendarbeit

Jugendhaus „Oase“

Monty Göhlich
Telefon: 0162 5457129
E-Mail: goehlich@ev-kirche-verl.de

Jugendarbeit Verl

Rebecca Diezmann
Telefon: 0176 21454941
E-Mail: diezmann@ev-kirche-verl.de

Gemeindebüro

Monika Seeberg und Nicole Ernst
Paul-Gerhardt-Straße 6, 33415 Verl
Telefon: 36 50
E-Mail: GT-KG-Verl@kk-ekvw.de
Internet: www.ev-kirche-verl.de

Öffnungszeiten:

dienstags von 10 bis 12 Uhr und
donnerstags von 16 bis 18 Uhr

Bankverbindung

Evangelische Kirche Verl

Kreissparkasse Halle-Wiedenbrück
IBAN: DE46478535200004038451
BIC: WELADED1WDB

Telefonseelsorge

0800 - 111 0 111
(gebührenfrei)

Evangelischer Kindergarten

»Am Bühlbusch«

Leiterin: Silke Mühlenweg
Telefon: 67 98
kindergarten@ev-kirche-verl.de

Kirchenmusikerin

Iris Kleinebekel
Telefon: (0 52 09) 98 14 30

Diakonie

Schuldnerberatung Verl

Telefon: (0 52 41) 98 67 3140

Diakoniestation Friedrichsdorf

Telefon: (0 52 09) 91 666 21 40

Hospizgruppe Verl

Hauptstraße 15
Telefon: 70 03 15

Impressum

Herausgeberin:

Ev. Kirchengemeinde Verl, Paul-Gerhardt-Straße 6, 33415 Verl, Telefon: (0 52 46) 36 50

Redaktion: Ina Albers, Christoph Freimuth

(verantwortlich), Jens Hoffmann, Klaus-Peter Michaelis, Hardy Vormittag, Jutta Witte-Vormittag

Titelbild: M. Großmann/pixelio.de

Erscheinungsweise: 3 mal im Jahr

Auflage: 2.500 Exemplare

Nächste Ausgabe: 1. Juli 2025

Da ist Gutes drin

Der ehemalige Präsident der USA, John F. Kennedy, sagte in einer Rede am 6. Juni 1966: „Es gibt einen chinesischen Fluch, der da lautet: ‚Möge er in interessanten Zeiten leben.‘ Ob wir es mögen oder nicht, wir leben in interessanten Zeiten ...“

Diesen Worten kann man sich auch 59 Jahre später erstaunlich gut anschließen. Es sind unglaublich unruhige Zeiten – politisch, gesellschaftlich ist viel im Umbruch, die ganze Welt scheint unter Spannung zu stehen und vor allem radikale Kräfte nutzen diese Spannungen und Unsicherheit und schlagen Profit daraus.

Auch in der Kirchengemeinde gibt es Veränderungen, manchmal ganz groß wie bei der Verabschiedung von den Gebäuden in der Sürenheide, manchmal auch im Kleinen, wenn ein neuer Konfi-Kurs beginnt und ein alter Jahrgang konfirmiert wird. Die Gemeinde ist in Bewegung und muss es auch sein um zeitgemäß zu bleiben. Es gibt Rahmenbedingungen, die neue Ideen fordern, wie das Schutzkonzept in der Präventionsarbeit, wie Auflagen zum Klimaschutz, wie sinkende Kirchensteuereinnahmen. Zum Glück sind wir als Gemeinde motiviert diese Dinge anzugehen und zum Wohl der Gemeindeglieder zu gestalten. Dabei ist die Jahreslosung 2025 ein guter Begleiter: *„Prüft alles und behaltet das Gute!“* (1. Thess 5,21) Genau das machen wir. Wir schauen an, was gelingt, was gut tut und auch, was Veränderung oder sogar einen Abschluss braucht. Und das Gute wird behalten – und gut ist, was den Menschen dient, was zum Glau-

ben passt und vor allem: wo Liebe drin ist. Wo wir erleben, dass Gottes Geist die Menschen begeistert, wo wir lebendige Gemeinschaft erleben, wo Menschen gut aufeinander achten und Glauben, Vertrauen und Sicherheit wachsen. Das wollen wir behalten, daran wollen wir arbeiten – das machen wir mit neuen Projekten wie den Ortsteilgottesdiensten oder dem Abendgottesdienst zur Silbernen Konfirmation oder auch mit dem Blick in die Nachbarschaft, in die Region Schloss Holte-Stukenbrock und Rietberg. Das machen wir mit unseren Gemeindeguppen, mit Konfis, Kindern und Jugendlichen, Familien, Erwachsenen und Senioren.

Und das Schöne daran ist – die Jahreslosung gilt nicht exklusiv nur für uns – sondern ist für alle nutzbar. Auch im privaten Alltag – prüf doch mal, ob es dem Guten dient, was Du so tust und lässt. Und wenn nicht, trenn Dich von Ballast, von Propaganda und Angstmacherei, von Streit und Entfremdung – und wende Dich dem zu, was Dir und anderen gut tut. Denn da ist Liebe drin – da ist Christus drin, so wie es auch im Sommer wieder im Konfi-Camp heißen wird „Jesus inside!“. Dann dürfen die Zeiten gerne „interessant“ werden – weil Gutes auf uns wartet – einiges davon finden Sie und Ihr auch in diesem Gemeindebrief.

hof



„Macht euch also keine Sorgen!“

Wie soll das denn gehen? Unser Alltag ist durchzogen von Sorgen, alltäglichen und existentiellen. Nicht selten wurzeln Sorgen in konkreten Ängsten. Solche Ängste und die daraus folgenden Sorgen machen unfrei, binden Energien, stören unser Glücks- und Selbstwertgefühl. Wie schön wäre da ein sorgenfreies Leben? Ein sorgenfreies Leben wird es realistischerweise wohl nicht geben können. Diese Tatsache ignoriert die Bibel nicht: „In der Welt habt ihr Angst, ...“ (Joh 16,3). Die Bibel kann uns aber einen Weg zeigen, wie unsere Sorgen uns nicht ängstigen und krank (Schlafstörungen, Stressfolgen etc.) bzw. unfrei machen.

Zum richtigen Umgang mit Sorgen verweist die Bibel auf die Wertigkeit der Sorgen und fordert auf, eine Gewichtung

vorzunehmen: „Ist das Leben nicht mehr wert als Essen und Trinken? Und ist der Körper nicht mehr als Kleidung?“ (Mt 6,25). Viel Geld für Nahrungsmittel und Vorräte auszugeben und den Schrank mit Kleidung zu überfüllen, führt kaum zu einem wirklich sorgenfreien Leben.

Wichtig ist außerdem zu unterscheiden, was ich kontrollieren kann und was nicht. Es macht keinen Sinn zu glauben, alles hänge nur von mir ab, als müsste **ich allein** die Welt retten. Wer sich zu sehr an eine beängstigende Zukunft bindet, steht in der Gefahr, die Möglichkeiten der Gegenwart zu vernachlässigen, ist zu sehr von Zukunftssorgen gelähmt. „Macht euch keine Sorgen um den kommenden Tag – der wird schon für sich selber sorgen. Es reicht, dass jeder Tag seine eigenen Schwierigkeiten hat“ (Mt 6,34). Der heutige Tag reicht also aus, um das zu tun, was getan werden kann oder muss. Das schließt Vor- und Fürsorge nicht aus.

Und schließlich wird die Bedeutung des Gottesglaubens betont (Mt 6,42f): „Um all diese Dinge dreht sich das Leben der Heiden. Euer Vater im Himmel weiß doch, dass ihr das alles braucht. Strebt vor allem nach seinem Reich und seiner Gerechtigkeit, dann wird Gott schon für euch



Foto: Daniela B./pixelio.de

sorgen.“ Natürlich wünschen wir uns alle ein Leben in Sorglosigkeit. Da dies aber nicht geht, haben wir immer noch die Wahl, uns an diese Welt zu binden und uns nur selbst zu trauen oder aber abzugeben und schon im Horizont der Herrschaft Gottes zu leben. Das „Sich-nicht-sorgen“ ist ein anderer Umgang mit den Sorgen dieser Welt.

Die Perspektive findet ihren Ausdruck, wenn Menschen mit den Worten Jesu beten: „Dein Reich komme, dein Wille soll geschehen.“ Als Beispiel kann Dietrich Bonhoeffer dienen, der im Gefängnis 1944 zum Jahreswechsel formulierte: „Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag.

Gott ist mit uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag.“ Im Vertrauen auf Gott haben unsere Sorgen einen anderen Stellenwert, haben sie keine alles dominierende, ängstigende, lähmende Macht, sind eben nicht das Letzte. Wir sind nicht mit unseren Sorgen allein.

„Alle eure Sorge werft auf ihn, denn er sorgt für euch.“ (1 Petrus 5,7)

Zu schön, um wahr zu sein? Einfach mal ausprobieren!

Klaus-Peter Michaelis

Natürlich



Ihre Apotheke für aktive Gesundheitsvorsorge

Für Ihre GESUNDHEIT machen wir uns STARK ...




Bären
Apotheke

ÖFFNUNGSZEITEN

MO. - FR. 8.00 - 19.00, SA 8.00 - 14.00





Ferdinand Hollenhorst e.K.

Gütersloher Str. 35

Tel. 0 52 46 / 70 28 28

Patientenverfügung

Ein Thema, das uns alle angeht

**Was ist eine Patientenverfügung?
Brauche ICH eine Patientenverfügung?
Warum sollte ich jetzt vorsorgen?
Was brauche ich in diesem Zusammen-
hang noch?**

Mit einer schriftlichen Patientenverfügung kann das eigene Selbstbestimmungsrecht gewahrt werden, wenn wir nicht mehr in der Lage sind, uns zu äußern. So können wir bereits in guten Zeiten darüber entscheiden, welche medizinischen Maßnahmen wir im Ernstfall wünschen oder ablehnen. Im Falle einer schweren Erkrankung, eines plötzlichen Unfalls oder in der Endphase des Lebens sind wir auf medizinische Betreuung und Behandlung angewiesen. Wenn wir dann nicht mehr in der Lage sind, über die Inanspruchnahme oder das Ablehnen von medizinischen Maßnahmen zu entscheiden, werden Angehörige oder Betreuer in die Lage versetzt, das für uns zu übernehmen. Der Wunsch, bzw. die Entscheidung des Patienten ist für den Arzt bindend.

Fallbeispiel 1:

Ohne Patientenverfügung

Jan S. hat keine Patientenverfügung verfasst. Eines Tages erlebt Jan einen schweren Unfall und landet in einem tiefen Koma auf der Intensivstation. Er wird künstlich beatmet und ernährt. Chancen auf Heilung gibt es kaum. Dann bekommt Jan eine lebensbedrohliche Lun-

genentzündung – entweder die Lungenentzündung wird nun behandelt oder nicht und Jan S. stirbt. Weil keine Patientenverfügung vorliegt, schalten die Ärzte das Betreuungsgericht ein. Das Gericht bestimmt einen fremden Betreuer, der über das Schicksal von Jan S. entscheidet.

Fallbeispiel 2:

Unklare Patientenverfügung

Herbert S. hat seine Patientenverfügung komplett alleine verfasst. In seiner Verfügung beschreibt er, dass er „lebensverlängernde Maßnahmen“ unter allen Umständen ausschließt und „würdevoll sterben“ möchte. Als medizinischer Laie geht Herbert davon aus, dass diese Formulierungen eindeutig sind. Die Formulierungen sollten auf konkrete Krankheitsbilder oder Behandlungssituationen hinweisen (keinen Interpretationsspielraum bieten). Als Herbert S. nach einem schweren Unfall in ein Krankenhaus eingeliefert wird, ist diese Patientenverfügung ungültig. Es besteht der Verdacht, dass Herbert S. sich über die Tragweite seiner Formulierungen nicht bewusst war. Die Ärzte unternehmen alle notwendigen lebensverlängernden Maßnahmen und schalten das Betreuungsgericht ein, um über die weitere Behandlung zu entscheiden.

Der Verfasser einer Patientenverfügung muss volljährig und einwilligungsfähig sein. Jeder, der das 18. Lebensjahr erreicht



Foto: Rainer Sturma/pixelio.de

Neben der Darstellung der Situation und den gewünschten Maßnahmen können die Patienten in der Verfügung auch ihre persönlichen Werte, Lebens- und Sterbeeinstellungen sowie religiösen Überzeugungen kurz festhalten. Es gibt sehr viele persönliche Gründe, die für die Erstellung einer Patientenverfügung sprechen:

Ich möchte meine Angehörigen vor quälenden Fragen und Entscheidungen in einer solchen Situation entlasten.

Ich möchte in Würde und selbstbestimmt sterben. Mir ist es wichtig, meine Angelegenheiten rechtzeitig zu regeln.

Eine sinnvolle Ergänzung zur Patientenverfügung ist eine Vorsorgevollmacht. Diese regelt, wer stellvertretend für Sie entscheiden darf, wenn Sie Ihren Willen nicht mehr selbst äußern können. In der Betreuungsverfügung steht, was passieren soll, wenn Sie selbst nicht entscheiden können. Sie legen wer Ihre rechtliche Betreuung übernehmen soll.

Sprechen Sie uns an, wir sind für Sie da!

*Ambulante Hospizgruppe Verl
Barbara Meißner*

hat und einwilligungsfähig ist, sollte idealerweise eine Patientenverfügung und eine Vorsorgevollmacht schriftlich erstellen. Denn mit Erreichen der Volljährigkeit sind die Eltern nicht mehr automatisch erziehungsberechtigt. Minderjährige oder Personen, die aufgrund geistiger Einschränkungen nicht in der Lage sind, rechtliche Entscheidungen zu treffen, können keine wirksame Patientenverfügung erstellen.

Typische Krankheiten, bei denen Patienten nicht mehr selbst über ihre Krankheit entscheiden können sind: Schlaganfall, Koma, Alzheimer, unheilbare Krankheiten im Endstadium, schwere Hirnverletzungen, Organversagen, schwere Herz-Kreislauferkrankungen, Krebserkrankungen im fortgeschrittenen Stadium.

Gesundheitliche Vorsorge beim Arzt

Durch die Änderungen bei den Krankenkassen ist es oft nicht mehr klar, welche Vorsorgeuntersuchungen durch die Krankenkasse abgedeckt werden. Daher nachstehend alle Vorsorgeuntersuchungen erklärt.

Beim **Hausarzt** gibt es alle drei Jahre einen **Gesundheitsscheck**. Dieser beinhaltet eine Blutabnahme mit Untersuchung auf Blutzucker und einen vollständigen Lipidstatus mit Triglyceriden, Gesamtcholesterin, HDL- und LDL-Cholesterin. Eine Urinprobe wird auf Zucker, Eiweiß, Nitrit und rote und weiße Blutkörperchen geprüft. Bei einer eingehenden körperlichen Untersuchung wird die Lunge abgehört, der Blutdruck gemessen und der Bauchraum abgetastet. Eine Beurteilung des Bewegungsapparates und der Sinnesorgane gehört ebenfalls dazu.

Die **Krebsvorsorgeuntersuchung** bei Frauen (alle 2 Jahre) wird vom Gynäkologen durchgeführt und bei Männern vom Urologen (ebenfalls alle 2 Jahre). Bei Frauen wird eine körperliche Untersuchung vorgenommen, wie das Abtasten der Brust auf Knoten. Zusätzlich werden die inneren Geschlechtsorgane untersucht und ein Abstrich (Test Gebärmutterhalskrebs) vom Muttermund entnommen. Bei den Männern wird eine rektale Untersuchung zum Abtasten der Prostata und ein Abtasten der regionalen Lymphknoten vorgenommen. Bei Frauen als auch bei Männern kann ab dem 50. Lebensjahr

jährlich ein Test auf Blut im Stuhl durchgeführt werden.

Zusätzlich gibt es bei beiden Fachärzten **IGeL-Leistungen (Individuelle Gesundheitsleistung)**. Diese müssen von den Patienten selbst bezahlt werden.

Das Mammographiescreening (Brust) bei Frauen wird von der Krankenkasse alle zwei Jahre finanziert und zwar vom 50. bis zum 75. Lebensjahr. Gesetzlich Versicherte haben einen Anspruch auf eine Darmspiegelung (alle 10 Jahre) ab dem 50. Lebensjahr. Wenn Polypen abgetragen wurden, muss die Darmspiegelung alle drei oder fünf Jahre wiederholt werden. Dieses wird vom Facharzt, der Darmspiegelungen durchführt, bestimmt.

Beim Augenarzt ist zu empfehlen, im Abstand von zwei Jahren eine Augendruckmessung vorzunehmen. Dadurch ist die frühzeitige Diagnostik eines „Grünen Stars“ (Glaukom) gewährleistet. Wenn ein erhöhter Augeninnendruck festgestellt wurde, werden die folgenden Untersuchungskosten von der Krankenkasse übernommen. Zudem sollte ohnehin in gewissen Abständen die Sehschärfe kontrolliert werden. Das Hautarztscreening zum Ausschluss von Hautkrebs wird von der Krankenkasse alle zwei Jahre bezahlt. Wenn bei der Untersuchung verdächtige Stellen auffallen, wird der Facharzt eine Gewebeprobe entnehmen. Sollten Sie sich nicht sicher sein, sprechen Sie am besten mit Ihrem Hausarzt.
Annette Nöthling

Abgesichert und an alles gedacht?

Versicherungen, Testament und Co.

Menschen möchten sich gern gegen Risiken und Eventualitäten absichern. Ein nachvollziehbarer Wunsch. Und dennoch ist es im Detail nicht so einfach.

Versicherungen

Für alles und jedes werden Versicherungen angeboten. Aber welche sind sinnvoll? Wenn ich einen Unfall verursache, eventuell sogar mit Personenschäden, geht es oft um Millionenbeträge. Solche Beträge würden meine Existenz gefährden.

Darum sind dafür **Haftpflichtversicherungen** notwendig. Darüber hinaus gibt es aber eine Vielzahl von Versicherungen. Oft sind es nur kleine Beträge, aber auch diese summieren sich. Da ist die Frage, was ist notwendig und was kann ich im Ernstfall auch selber stemmen. Wenn das neue Handy kaputt geht, ist das ärgerlich, aber ein Neukauf gefährdet nicht meine Existenz. Also lohnt es sich zu schauen, welche Versicherung brauche ich unbedingt und welche Versicherungen sind gar nicht notwendig. So gern wir es möchten, wir können uns nicht gegen alle Risiken absichern.

Oft wird auch zu einer **Sterbeversicherung** geraten. Es macht Sinn, darüber nachzudenken, denn eine Beerdigung mit Sarg, Urne, Friedhofsgebühren und ähnlichem summiert sich und es entstehen einige Kosten. Man möchte damit nicht seine Angehörigen belasten. Man kann jedoch

auch für diesen Fall ohne eine Versicherung **selber Geld ansparen und auf ein Konto festlegen**. Manche Bestatter bieten auch Treuhandkonten an, sodass man sich darüber keine Gedanken mehr machen muss.

Testament

Brauche ich ein Testament? Viele sagen, soviel habe ich ja gar nicht zu vererben und es gibt doch eine gesetzliche Erbfolge. Sinnvoll kann ein Testament trotzdem sein. Vielleicht habe ich bestimmte Dinge, Bücher oder ein Kaffeeservice, wo ich weiß, darüber freut sich jemand. Dann kann ich das im Testament regeln. Vielleicht habe ich in meinem Leben immer eine bestimmte Organisation unterstützt, dann kann ich sie auch im Testament berücksichtigen.

Die Frage ist ja: Was bleibt? Wie bleibe ich in Erinnerung? Auch Stiftungen sind da eine Möglichkeit, sein Geld dauerhaft für einen bestimmten Zweck einzusetzen.

Egal wie. Es lohnt sich, diese Themen nicht erst im hohen Altern zu bedenken, sondern durchaus in jüngeren Jahren. Es ist alles geregelt und bedacht, das ist ein gutes Gefühl. Und wenn ich selber denke und entscheide, kann ich auch nicht durch die unzähligen Angebote verunsichert werden, sondern weiß genau, was ich brauche und haben will.

frei

Helikoptereltern

Morgens, 07.30 Uhr: Alltag im Hause der Familie Schmidt. Das Auto wird gestartet, um gleich den Sohn (Einzelkind) zur Schule zu bringen. Auf dem Weg dahin wird die Anzahl der Autos immer größer. Hinzu kommen noch die Fahrräder mit den Kindern, die von unverantwortlichen Eltern tatsächlich ohne Berücksichtigung der Gefahren auf den Weg zur Schule geschickt werden. Was kann da noch alles passieren? Von Autos angefahren, bei Glatteis stürzen, bei Regen nass werden. Achtung! Die nächste Grippe droht! Endlich angekommen. Warum ist denn der Parkplatz direkt vor dem Schuleingang besetzt? Da parkt Herr Schmidt doch jeden Tag! Aber er findet noch eine kleine Lücke, wo er kurz den Wagen hinstellen kann. Sohn verlässt das Auto und geht unter den Argusaugen seines Vaters in den Eingang.

8.00 Uhr: Kind abgegeben, nun kann Herr Schmidt in Ruhe zur Arbeit fahren. Auf dem Weg dahin sinniert er darüber nach, ob eine Eingabe bei der Stadtverwaltung etwas bringen würde, in der er sich mehr Parkplätze wünscht. Genial wäre natürlich ein Hubschrauberparkplatz auf dem Gebäude. Dafür würde er sich sogar einen Hubschrauber leasen. Die Leasingraten werden ja auch immer günstiger.

Mittags, 13.00 Uhr, wird der Sohn von seiner Mutter mit dem Auto abgeholt. Nur schrittweise bewegt sich die Autokolonne vorwärts.

13.30 Uhr: Sicher zu Hause angekommen.

13.45 Uhr: Das Mittagessen steht auf dem

Tisch. Natürlich gibt es eines der Lieblingsgerichte des Sohnes.

16.15 Uhr: Abfahrt zum Fußballspielen. Die Bushaltestelle ist zwar nur 20 Meter von dem Haus entfernt, aber was könnte da alles passieren. Herr Schmidt bleibt bei dem Spiel dabei, regt sich lauthals über die gegnerische Mannschaft auf und beschimpft zum Schluss den Schiedsrichter, der seinen Sohn völlig ungerechtere Weise aus dem Spiel genommen hat. So ein bisschen Beinstellen sollte doch nicht überbewertet werden.

18.00 Uhr: Herr Schmidt ist wieder mit seinem Sohn zu Hause. Es ist ein chilliger Abend angesagt.

10 Jahre später. Der Sohn ist vor kurzem ausgezogen. Er will in einer ca. 200 km entfernten Stadt studieren. WG-Zimmer ist gefunden. Die Eheleute fahren einmal hin und führen eine Grundreinigung durch. Der Sohn hat schon seit längerem ein Auto, damit er auch am Wochenende zu seinen Eltern fahren kann. Waschmaschinenkauf ist überflüssig. Er kann natürlich die Wäsche am Wochenende zu Hause waschen bzw. seine Mutter wäscht sie. Zudem hat sie bereits die ganze Woche vorgekocht und ihm portionsweise seine Lieblingsgerichte eingefroren. Der arme Junge muss ja etwas zu essen haben. Und natürlich wird er jeden Abend angerufen, nicht dass er an Heimweh leiden muss.

Tatsache oder überspitzt?

Ina Albers

Schutzkonzept

Prävention sexualisierter Gewalt

Die ForuM-Studie aus dem Frühjahr 2024 war ein Weckruf für die Evangelische Kirche in Deutschland. Schon lange war klar, dass sexualisierte Gewalt auch ein Thema der Protestanten ist und das Präventionsarbeit unglaublich wichtig zum Schutz der Menschen ist, die sich in einer Kirchengemeinde sicher und wohl fühlen wollen. Das Ausmaß der Vorfälle im Rahmen Evangelischer Kirche, das die Studie aufgedeckt hat, war trotzdem erschütternd und hat zum Glück Menschen in Bewegung und Kirchengesetze zum Schutz vor sexualisierter Gewalt auf den Weg gebracht. Auf der Ebene des Kirchenkreises wurde sehr schnell ein Schutzkonzept erarbeitet, dass vor allem die Jugendlichen im Konfi-Camp absichern wird. Aber auch in unserer Kirchengemeinde haben wir uns direkt an die Arbeit gemacht. Wie können wir als Gemeinde eine größtmögliche Sicherheit bieten, wie können bei uns Schutzbefohlene Gemeinde erfahren und gleichzeitig Täter abgeschreckt werden, bei uns nach möglichen Zielen zu suchen. Uns war von vornherein klar, dass wir als Kirchengemeinde keinen absoluten Schutz bieten können – da war die ForuM-Studie eindeutig – aber durch gute Präventionsarbeit lässt sich manches vermeiden. So hat das Presbyterium eine Arbeitsgruppe beauftragt, zunächst einmal herauszufinden, was bei uns in der Gemeinde an Gefahrpotenzial liegt – und hat eine Umfrage bei Kindern, Jugendlichen und Eltern gestartet: Wie fühlt Ihr



Pastor Jens Hoffmann, Rebecca Diezmann, Manuela Kleingünther und Monty Göhlich haben ein Schutzkonzept erarbeitet.

Euch in unserer Gemeinde? Wisst Ihr, an wen Ihr Euch wenden könnt, wenn mal etwas komisch läuft? Habt Ihr Ansprechpersonen, falls mal etwas die Gruppe oder Einzelne stört? Die Rückmeldungen waren ermutigend, es gab keine akuten Sorgen und keine Beschwerden zum Gemeindealltag. Aber was, wenn doch mal etwas vorfällt? Dieser Frage haben wir uns gestellt und ein Schutzkonzept und einen Verhaltenskodex für Mitarbeitende erarbeitet und zum Sommer 2024 vom Presbyterium beschlossen (im Gemeindebüro oder online einzusehen). Für die Umsetzung gab es nun eine Anpassung der Homepage (unter Kontakt, Beschwerdemanagement), es gibt feste Ansprechpersonen und Briefkästen auf der barrierefreien Toilette im Gemeindehaus für anonyme Meldungen. Das Konzept, der Verhaltenskodex gilt nun in unserer Gemeinde und wir hoffen, dass die Präventionsarbeit mit Leben gefüllt wird und zum ganz selbstverständlichen Umgang in der Gemeinde und in Gemeindegruppen führt – damit auch zukünftig Kinder, Jugendliche und andere Schutzbefohlene unsere Gemeinde als lebendigen, guten Ort erleben können. *hof*

Garten Eden

Wie der Blick auf die Natur uns glücklicher macht

Auch wenn die meisten Kirchbesucher nur wenige Stunden in selbiger verweilen, haben nicht nur ein einladendes Kirchgebäude, vielfältige Angebote und inspirierende Predigten Einfluss auf die Menschen, sondern auch eine grüne Umgebung. So zeigen viele Studien, dass Bewohner von Häusern im Grünen nicht nur eine größere Bereitschaft zeigen, Mitmenschen zu helfen und sich gegenseitig zu unterstützen, sie empfinden auch ein größeres Gefühl der Zugehörigkeit, engagieren sich häufiger im sozialen Bereich und empfangen mehr Besuch. Damit einhergehen weniger Einsamkeit und eine stärker ausgeprägte Großzügigkeit. Zusammengefasst führt mehr Natur zu mehr Glückseligkeit und auch zu einem längeren Leben!

Viel zu lange lag daher der Bereich hinter der Kirche brach, statt sich in einem erblühten Zustand positiv auf die Kirchbesucher und die dort Arbeitenden auszu-



wirken und gerade in der heutigen Zeit ist es so wichtig den diffusen Gefühlen von Heimatlosigkeit und Einsamkeit etwas entgegenzusetzen. So haben wir nicht nur mit der Kirche ein Gebäude der Begegnung, sondern wir wollen dieses in eine einladende blühende Umgebung einbetten.

Vielen hat bereits der Anblick des schönen neu gestalteten Beetes vor dem Gemeindesaal Freude bereitet, aber im letzten Jahr sollte auch der Bereich hinter der Kirche von einem vernachlässigten Erdstreifen in einen Garten verwandelt werden. Dazu hat sich ein kleines Grüppchen Anpackender gefunden und bereits das gemeinsame Schaffen hat Freude und Zufriedenheit bereitet. Doch nach der ersten Bepflanzung hat sich gezeigt, dass gerade in den trockenen Sommermonaten zarte Jungpflänzchen mehr Pflege und Aufmerksamkeit benötigen.

Um ihnen diese nötige Pflege angedeihen zu lassen und gegebenenfalls noch mehr des Kirchgrundstückes zum Blühen zu bringen, freuen wir uns über tatkräftige Unterstützung. **Dazu treffen wir uns am 22.03.25 und am 14.06.25 jeweils um 14.00 am Gemeindehaus.** Gartengeräte und Handschuhe dürfen gerne mitgebracht werden. Für Kaffee und Kuchen zur Versüßung der Pause wird gesorgt.

Marianne Ostermann und Kerstin Räder



Von der Passionszeit bis Pfingsten

In den Wochen dieser Ausgabe der Quelle liegen viele kirchliche Feiertage. In den Festen kommt unser eigenes Leben zur Sprache, um zu verstehen, was in der Tiefe unserer Seele vor sich geht. So geht es in der Passion Christi um meine eigenen Grenzen und um Abgestorbenes und neue Aufblühendes in meinem Leben. Ostern feiert dann das Leben in seiner Fülle. An Pfingsten überwindet Gottes Geist trennende Grenzen und motiviert zum Aufbruch. Nicht nur damals, sondern auch heute in meinem Leben. Die Feste geben einen Rhythmus vor. Sie laden ein die verschiedenen Aspekte des Lebens mitzufeiern.

Die Wochen vor Ostern laden besonders ein, sich etwas Zeit für sich selbst zu nehmen. Wir leben im Überfluss und haben von allem reichlich. Ganz bewusst auf etwas zu verzichten, dient der inneren Reinigung und schärft die Sinne, um an Ostern das Fest des Lebens zu feiern. Dazu gibt die Aktion „7 Wochen ohne“ jedes Jahr Impulse. In diesem Jahr steht die Aktion unter dem Motto: „Luftholen. Sieben Wochen ohne Panik“.

Ostergottesdienste. Ostern gehört zu den wichtigsten christlichen Festen. Von der Dunkelheit zum Licht, vom Tod zum Leben. Voller Dynamik steckt dieses Fest. So laden wir zu folgenden Veranstaltungen ein:

☐ **Gründonnerstag, 17. April 2025**

☉ **19 Uhr: Mit Jesus am Tisch**

Am Gründonnerstag findet der Gottesdienst an einer langen Tafel in der Erlöserkirche statt. Wie beim Letzten Mahl Jesu feiern wir das Abendmahl am Abendbrotisch. Es gibt Käse, Brot, Obst und Tischgespräche. Dieser besondere Gottesdienst wird zusammen mit den Konfis gestaltet.

☐ **Karfreitag, 18. April 2025**

☉ **10 Uhr: Gottesdienst am Karfreitag**

☐ **Ostersonntag, 20. April 2025**

☉ **6 Uhr: Von der Dunkelheit zum Licht**

In der Frühe des Ostersonntags feiern wir diesen Gottesdienst mit den Osterlichtern. In diesem Jahr erstmals nicht mehr in der Auferstehungskirche, sondern in der Erlöserkirche. Im Anschluss sind alle zum traditionellen Osterfrühstück eingeladen. Anmeldung im Gemeindebüro.

☉ **10 Uhr: Ostergottesdienst für Langschläfer**

☐ **Ostermontag, 21. April 2025**
Ostern für die ganze Familie

Am Ostermontag entdeckt der freche Rabe Rufus, was Ostern eigentlich bedeutet. **Die Regenbogenkirche beginnt um 10 Uhr in der Erlöserkirche Verl.** Dazu sind besonders alle Familien mit Kindern eingeladen.

Alle Gottesdienste von März bis Mai 2025 auf einen Blick

 = Kinder- gottes- dienst	Erlöserkirche Verl  10 Uhr (sofern nicht anders angegeben)	Gottesdienst an anderen Orten
2. März Estomihi	Pastor Hoffmann Zertifikate für Trainees	
9. März Invokavit	 Pastor Hoffmann Tauerinnerung nach einem Jahr	
16. März Reminiszere	Pastor Freimuth (Abendmahl)	
23. März Okuli	Pastor Hoffmann	
30. März Lätare	Pastor Freimuth Vorstellungsgottesdienst der Konfis	
6. April Judika	Pastor Freimuth	
13. April Palmsonntag	Pastor Freimuth (Taufmöglichkeit)	
17. April Gründonnerstag	19:00 Uhr: Pastor Freimuth Tischabendmahl	
19. April Karfreitag	Pastor Hoffmann (Abendmahl)	
20. April Ostersonntag	6:00 Uhr: Pastor Freimuth (Abendmahl) im Anschluss Osterfrühstück Pastor Hoffmann (Abendmahl)	
21. April Ostermontag	 Pastor Hoffmann	
27. April Quasimodogeniti	Pastor Hoffmann	
4. Mai Miserikordias	Pastor Freimuth (Abendmahl)	
10. Mai Samstag	14:00 Uhr: Konfirmation Pastor Freimuth	
11. Mai Jubilate	10:00 Uhr: Konfirmation Pastor Freimuth	

Alle Gottesdienste von März bis Mai 2025 auf einen Blick

 = Kinder- gottes- dienst	Erlöserkirche Verl  10 Uhr (sofern nicht anders angegeben)	Gottesdienst an anderen Orten
17. Mai Samstag	14:00 Uhr: Konfirmation Pastor Freimuth	
18. Mai Kantate	<i>Kein Gottesdienst</i>	9.30 Uhr: Pastor Hoffmann Einweihung Feuerwehrgerätehaus Sürenheide
24. Mai Samstag	17:00 Uhr: Pastor Hoffmann Abendgottesd., Silberne Konfirmation	
25. Mai Rogate	 Pastor Freimuth Gottesdienst m. d. Kindergarten	
29. Mai Christi Himmelfahrt	<i>Kein Gottesdienst</i>	10.00 Uhr: Pastor Hoffmann Ortsteilgottesdienst Bornholte, Am Hühnerstall
1. Juni Exaudi	Pastor Hoffmann (Abendmahl)	
8 Juni Pfingstsonntag	 P. Hoffmann (Taufmöglichkeit) Tauerinnerung nach vier Jahren	
9. Juni Pfingstmontag	<i>Kein Gottesdienst</i>	10.30 Uhr: Ökumenischer Gottesdienst Im Wäldchen am Bühlbusch
15. Juni Trinitatis	Pastor Freimuth	
22. Juni 1. So. n. Trinitatis	Pastor Hoffmann	
29. Juni 2. So. n. Trinitatis	Pastor Freimuth	

Konfirmationen 2025

Seit Februar 2024 haben sich 30 Jugendliche im Konfi-Kurs mit Fragen des Glaubens und mit Fragen der Persönlichkeit beschäftigt. Auch das Konfi-Camp unter dem Motto „Jesus inside“ gehörte dazu.

Was den Konfis dabei wichtig geworden ist, stellen sie im Vorstellungsgottesdienst am 30. März 2025 vor.

Wie kreativ der diesjährige Jahrgang ist, sieht man schon an den Fotos auf dieser Seite. Der Konfi-Kurs war eine wichtige und spannende Zeit für die eigene Orientierung. Ohne unsere ehrenamtlichen Teamer und Teamerinnen wäre das alles nicht möglich gewesen. Dafür herzlichen Dank.

Jetzt darf gefeiert werden! Folgende Konfirmationen gibt es in diesem Jahr in unserer Gemeinde:



Unsere Konfis stellen sich vor



Abendgottesdienst zur Silbernen Konfirmation

„Ich würde ja gern mal in einen Gottesdienst kommen, aber sonntagvormittags ist mir einfach zu früh ...“ Ein Satz, den man nicht selten hört oder gut selber kennt. Gerade bei anstrengenden Arbeitswochen und Familienleben ist der Gottesdienst am Sonntagmorgen einfach zu früh – oder es ist die einzige Zeit, einfach einmal in Ruhe zu frühstücken – oder die nächste Sportveranstaltung steht an ...

Es gibt viele gute Gründe für den Gottesdienst und die Auszeit am Sonntag – und gleichzeitig wollen wir als Kirchengemeinde mal etwas ausprobieren: Ein Gottesdienst am Samstagabend. Wir verbinden dieses Experiment mit der Silbernen Konfirmation, weil diese Altersgruppe meist jüngere Kinder hat, mitten im Berufsleben steht und deshalb der

Weg am Sonntag in die Kirche besonders schwer ist. Gleichzeitig wollen wir zu diesem Gottesdienst aber nicht nur diejenigen einladen, die vor 25 Jahren konfirmiert wurden, sondern **alle Gemeindeglieder, die vielleicht einmal Lust haben, am Abend Gottesdienst zu feiern. Am 24. Mai feiern wir also um 17 Uhr Gottesdienst** – früh genug um Abendverabredungen anzunehmen, spät genug um mit dem Wochenendeinkauf fertig zu sein. Wir hoffen auf eine gute Rückmeldung aus der Gemeinde, ob dieses Format vielleicht auch zu anderen Gelegenheiten passend sein könnte. Der Gottesdienst wird musikalisch von der Kirchenband „5 Edges“ begleitet und von Pfr. Jens Hoffmann gestaltet. Wir probieren es einfach mal aus, gerade weil zur Silbernen Konfirmation in den vergangenen Jahren immer weniger Jubilare kamen.

Sollten Sie/solltet Ihr auch zu den Jubilaren gehören oder ehemalige Konfis kennen, die nun ca. 38 bis 40 Jahre alt sind: Wir würden uns sehr über eine Anmeldung zum Gottesdienst über das Gemeindebüro freuen, damit wir besser planen können – es wird auf jeden Fall etwas Besonderes.

hof



Foto: Adobe Stock

Gemeinsames Fest in der Region

Am Johannistag im Bibeldorf Rietberg

Die kirchliche Landschaft verändert sich. Um langfristig auch noch in Jahrzehnten gut aufgestellt zu sein, braucht man eine gute, tragfähige Nachbarschaft, die sich unterstützt und bei Engpässen aushilft. Auf der Ebene des Kirchenkreises wurden deshalb sogenannte „Regionen“ gebildet. Unsere Nachbarschaft besteht aus den Kirchengemeinden Verl, Schloss Holte-Stukenbrock und Rietberg. Schon lange arbeiten die Pfarrer gut zusammen oder helfen aus, wenn einmal Krankheitsfälle auftreten.

Aber nun wollen wir diese Nachbarschaft auch stärker auf der Gemeindeebene lebendig werden lassen. Und da gibt es doch nichts Besseres, als gemeinsam zu feiern, um sich gemeinsam besser kennenzulernen.

Den Auftakt „auf eine gute Nachbarschaft“ machen wir mit einem Regionalfest am 24. Juni im Bibeldorf in Rietberg. Eingeladen sind alle Gemeindeglieder.

Um 18 Uhr soll es an diesem Dienstagabend mit einem gemeinsamen Gottesdienst losgehen, anschließend wird es die Möglichkeit zum Kennenlernen, Austauschen, Essen und Trinken geben. Wir freuen uns sehr auf das Fest, auf die gemeinsame Zeit und auf den gemeinsamen Weg, der vor uns liegt. *hof*



Foto: Adobe Stock

Was denken Sie? Ihre Meinung ist gefragt!

Für die nächste Ausgabe der Quelle möchten wir gern Ihre Meinung hören und abdrucken. Unser Thema ist passend zur Urlaubszeit „Arbeit und Muße“. Wie erleben Sie die Arbeit, belastend oder bereichernd? Bleibt noch Zeit für die eigene Freizeit? Zeit, wo ich nur tue, was mir guttut? Was ist für Sie hilfreich? Haben Sie Tipps oder Empfehlungen für andere?

Kurze Beiträge können Sie an die Redaktion schicken (Mail: freimuth@ev-kirche-verl.de), einige davon drucken wir in der nächsten Ausgabe. Wir freuen uns auf Ihre Beiträge!

Trauerbank auf dem Verler Friedhof

Nach der Premiere im letzten Jahr sind Haupt- und Ehrenamtliche der Hospizgruppe und der evangelischen und katholischen Kirche auch in diesem Jahr auf der Trauerbank ansprechbar, um über die eigene Trauer und Erlebtes zu sprechen.

An jedem 2. und 4. Mittwoch im Monat von 17:00 bis 18:30 Uhr (bis Oktober) wird die Trauerbank an den alten Glocken auf dem Friedhof in Verl besetzt sein.

Wir freuen uns sehr auf die Begegnungen und die Gespräche. Bei anhaltendem Regen ist die Bank nicht besetzt.



Gemeindespende 2024 „Aufblühendes“

Bei der Aktion Gemeindespende sind insgesamt 16.266,33 Euro gespendet worden. Herzlichen Dank allen Unterstützern und Unterstützerinnen! Erstmalig konnten so die zusätzlichen Stunden unserer Gemeindepädagogin abgedeckt werden. Wir freuen uns sehr über dieses tolle Ergebnis und diese tolle Unterstützung für die Angebote für Kinder und Jugendliche.



Hallo ihr Lieben, nun sind das Auferstehungskirchlein und das Gemeindehaus samt der Oase also Geschichte. Viele Jahre habe ich von meinem hohen Baum auf dem Friedhof das Treiben in dem nun verlassenem Gemäuer beobachtet.

Erinnerungen werden wach an Seniorenkreis, Kirchenchor, Seniorengeburtstage, Gemeindefeste, Frühlings- und Herbstfeste, großartige Krippenspiele, Kinder- und Jugendgruppen, Chornachmittage, Ferienspiele ... ach, ich könnte endlos weiter etwas aufzählen!

Das Gemeindehaus und die Kirche haben tolle Feste, Feiern und Veranstaltungen mit liebevollen und engagierten Menschen erlebt. Aber alles im Leben hat seine Zeit und die Erinnerung an all das Erlebte möge sich jeder Einzelne bewahren und an Kinder und Kindeskinde weitergeben. Wir in unserer Rabenfamilie haben das auch so gemacht und gewöhnen uns nun an die Stille! Jean Paul sagt „Die Erinnerung ist das einzige Paradies, aus dem wir nicht vertrieben werden können!“

In diesem Sinne ein Hoch auf tolle Erinnerungen! Ach ja, ich bin gespannt auf die tollen Kreise und Chöre, die wir in Verl erleben können und an die wir uns dann auch erinnern dürfen. Bin gespannt und berichte dann im nächsten Gemeindebrief.

Euer Rufus.

Stand der Dinge Sürenheide

Eigentlich schien alles klar zu sein. Der Abschied von der Auferstehungskirche und dem Gemeindehaus mit der OASE in Sürenheide war traurig, aber gut gelungen. Die Konzerte gut besucht, auch die letzten Gottesdienste haben einen würdigen Abschied ermöglicht. Dann folgte noch der Flohmarkt im Januar, bei dem es die Möglichkeit gab, persönliche Erinnerungsstücke gegen eine Spende aus den Räumlichkeiten zu bekommen. Auch diese Veranstaltung wurde gut angenommen und dank unermüdlichem Einsatz von Haupt- und Ehrenamtlichen ein großer Erfolg.

Und seit Februar stehen nun die Gebäude leer. Eine direkte Anschlussnutzung durch die syrisch-orthodoxe Gemeinde war in den Gesprächen im Vorfeld leider nicht möglich. Zu weit lagen die landeskirchlichen Auflagen und die Möglichkeiten der orthodoxen Gemeinde auseinander.

Also wurde im Januar deutlich, es muss noch einmal neu überlegt werden. Für die OASE war mithilfe des Bürgertreffs eine gute Übergangslösung gefunden worden – die Dorfgemeinschaft stellt der offenen Jugendarbeit an drei Wochentagen ihr Gebäude bei der Skaterbahn zur Verfügung, so lange bis eine neue bauliche, dauerhafte Lösung für die OASE umgesetzt worden ist. Aber für die Nutzung der Gebäude an der Königsberger Straße war damit noch keine Lösung in

Sicht. So wurde mit der Stadt gemeinsam überlegt, ob es eine kluge Lösung gibt – zum Redaktionsschluss stand leider noch kein Ergebnis fest.

Gleichzeitig machte sich die Arbeitsgruppe wieder an die Arbeit, um mögliche Alternativen zu überlegen und zu prüfen: Was können wir mit dem Grundstück machen? Die Auflagen sind klar – eine Vergabe geht nur in Erbpacht, eine eigene Bewirtschaftung des Grundstücks kann die Gemeinde nicht leisten.

Aber was passt für uns? Wie können wir auch zukünftig sicherstellen, dass Beerdigungen auf unserem Friedhof stattfinden? Wer könnte Interesse an dem Grundstück haben, wenn sich wirklich keine Lösung mit der orthodoxen Gemeinde finden lässt?

Es ist viel in Bewegung, engagierte Menschen machen sich viele kluge Gedanken – und wir werden eine Lösung finden. Denn der Leerstand kann nur für ganz kurze Zeit eine Übergangslösung sein. Das Grundstück an der Königsberger Straße muss mit Leben gefüllt werden – so schnell wie möglich, aber natürlich auch so sinnvoll wie möglich.

Also: Haben Sie Geduld und Vertrauen, dass wir nach einer guten Lösung suchen.

hof

mutig – stark – beherzt

Kirchentag 2025 in Hannover

Vom 30. April bis 4. Mai 2025 kommt der Deutsche Evangelische Kirchentag zurück nach Hannover – die Stadt, in der die Kirchentagsbewegung 1949 gegründet wurde.

Kirchentag ist ein besonderes Erlebnis, ein buntes Glaubens-, Kultur- und Musikfestival, eine Plattform für kritische Debatten, ein einzigartiger Anlass, um Gemeinschaft zu erleben!



Deutscher Evangelischer Kirchentag
Hannover 30. April – 4. Mai 2025

Bei rund 1.500 Veranstaltungen ist für alle etwas dabei: Teilnehmende können sich aus gesellschaftlichen Diskussionen, Bibelarbeiten, interkulturellen Angeboten, großen und kleinen Konzerten, Theateraufführungen, Workshops und vielen weiteren Formaten ein individuelles Programm zusammenstellen, ganz nach ihren eigenen Interessen.

Das Allerwichtigste beim Kirchentag sind die Menschen selbst. **Die Gemeinschaft und der Austausch** untereinander stehen im Mittelpunkt des Geschehens. Egal, ob allein, mit dem Freundeskreis, der Gemeindegruppe oder der eigenen Familie – überall gibt es die Möglichkeit für Begegnung und gemeinsame Erlebnisse.

Gerade weil Hannover gut zu erreichen ist, lohnt sich in diesem Jahr sicher eine Teilnahme, ob für die ganze Zeit oder nur für einen Tag.

Der Kirchentag in Hannover steht unter der Losung „mutig – stark – beherzt“ (nach 1 Kor 16,13-14). So wollen wir über die Herausforderungen unserer Zeit diskutieren, uns einander zuwenden und gegenseitig im Glauben bestärken. Seien Sie dabei!

Tickets und weitere Informationen unter www.kirchentag.de

Theologie *leicht* gemacht (61): Konfessionelles Zeitalter

Auf die Reformation folgt das Konfessionelle Zeitalter, das sich bis 1648 erstreckte, als der Friede von Münster und Osnabrück mehr Toleranz gewährte. Seine Ausläufer reichen bis ins ausgehende 18. Jahrhundert. Diese beiden Epochen prägten die Kirchengeschichte nachhaltig. Mit dem Augsburger Religionsfrieden 1555 und der Säkularisierung begann in den evangelischen Territorien der langfristige Ausbau zu moderner Staatlichkeit.

Am Ende des 16. Jahrhunderts kamen kirchenpolitische Spannungen im Reich erneut auf, weil die katholischen Landesfürsten in ihren Territorien nun verstärkt gegenüber ihren evangelischen Untertanen eine Rekatholisierung betrieben. Hinzu kam, dass der Kaiser als katholisch geprägter Herrscher aus dem Haus Habsburg mit den Katholiken sympathisierte.

Neben den konfessionellen Differenzen nahmen im Reich zudem soziale Probleme wie Bevölkerungswachstum, Armut, Krankheiten, Hexenverfolgungen und Bauernaufstände zu. Diese Krisenphase führte dazu, dass Reichsgerichte und Reichstage als vermittelnde Organe aufhörten zu funktionieren. Da das katholische Lager deutlich im Übergewicht lag und eine zunehmende Rekatholisierungspolitik betrieben wurde, bildeten die beiden konfessionellen Parteien schließlich eigene Militärbündnisse: die Protestantische Union und die Katholische Liga.

Die politischen, religiösen und sozialen Spannungen führten 1618 zum sogenannten Dreißigjährigen Krieg, Ausgelöst durch den Prager Fenstersturz, als sich Böhmen der Rekatholisierungspolitik Ferdinands II. widersetzte, entbrannte ein flächendeckender Konflikt.

1625 war auch Christian IV. von Dänemark in den Krieg gezogen und stellte sich auf die protestantische Seite. Kaiser Ferdinand II. machte nach seinen militärischen Erfolgen über die Protestanten 1629 einen verheerenden Fehler, als er das Restitutionsedikt erließ. Nun begannen sich auch katholische Landesherren von Ferdinand II. abzugrenzen, weil sie dessen eigenmächtige Politik als Angriff auf die Reichsordnung werteten. Sie wollten ihren politischen Einfluss im Reich als Landesfürsten bewahren und nicht zugunsten einer zentralen kaiserlichen Monarchie aufgeben.

Der Krieg nahm in den 1630er Jahren auch eine europäische Dimension an. Nach langen Vermittlungsversuchen konnte erst 1648 der Westfälische Friede verabschiedet werden, der den Krieg beendete und den Augsburger Religionsfrieden von 1555 wiederherstellte. Das friedliche Nebeneinander zwischen katholischen und protestantischen Staaten wurde nun fest verankert. Damit endete zugleich das konfessionelle Zeitalter.



Liebe Kinder, liebe Jugendliche,
wieder ist es Zeit zurückzublicken.

Wir hatten in den letzten Monaten so tolle Momente. Unsere **Kerzenaktion** mit den Maltesern, bei der wir gemeinsam für Ewigkeitssonntag Grabkerzen



gestalteten und diese auf Gräber stellten, die nicht mit einem Licht bedacht wurden. Ebenfalls ist unser **LIVE-Gottesdienst** zur Freude der Jugendlichen immer gut besucht und die Stimmung ist fantastisch. So Gottesdienst zu erleben, ist immer ein Highlight. Die Musik unserer Band „5 Edges“ und auch die verschiedenen Ideen der Jugendlichen machen es immer wieder zu einem Erlebnis. Auch unser **Trainee-Kurs** gehört nun zu den aktiven Ehrenamtlichen in der Ev. Jugend. Sie bereichern unser Team der ehrenamtlichen Mitarbeitenden.

Der **Kindertreff** erfreut sich reger Beliebtheit und wir wachsen immer weiter. Die feste Gruppe an Kindern freut sich auf die

verschiedenen Aktionen und Angebote und hat zusammen viel Spaß.

In diesem Jahr war der **Adventsmarkt**



leider etwas verregnet, doch unsere Jugend hat aus der Situation das Beste gemacht und bei Schwedenpunsch und beim Hotdog-Verkauf viel Spaß gehabt.



Auch das **Musical unseres Jugendchors** „Voice Cracks“ war – wie im letzten Jahr – ein Highlight in der Weihnachtszeit. Am 8. Februar fand erstmalig eine **Jugendversammlung** für die Jugendlichen der Gemeinde statt, hier wurde mit den Jugendlichen gemeinsam überlegt, was wir in der Gemeinde noch anbieten oder verändern können. Hierzu wurden die Jugendlichen persönlich eingeladen.

Ein kleiner Ausblick auf die kommenden Monate: In den Osterferien wird es eine **Entdeckerwoche** im Gemeindehaus geben. Im Juni wird ein neuer **Trainee-Kurs** starten. **Alle Informationen zu der Ausbildung zum Jugendleiter/in oder zu anderen Aktionen findet ihr auf unserer Homepage.** Das Team und ich freuen uns auf Dich!



Unsere Öffnungszeiten und Aktionen findet ihr auf unserer Homepage, Instagram und im aktuellen Flyer.

Jugendarbeit VerL

Rebecca Diezmann, Dipl. Sozialpädagogin/Gemeindepädagogin
Telefon: 0176-21454941
Mail: diezmann@ev-kirche-verl.de
www.ev-jugend-verl.de



Liebe Jugendhaus-Freunde!

Der Jahreswechsel 2024/2025 ist dieses Mal ein ganz besonderer gewesen. Wir haben uns von der Auferstehungskirche und dem Gemeindehaus verabschiedet. Das Gemeindehaus ist seit Jahrzehnten ein fester Standort für Evangelische Jugendarbeit in Verl. Seit 2006 hat die Offene Kinder- und Jugendarbeit dort ihren Platz. Seitdem haben unzählige Kinder- und Jugendangebote stattgefunden: Der Kindertreff, die Soundoase, Jugendleiterschulungen, Flohmärkte, Internet-Cafés, LAN-Partys, Ferienspiele und vieles mehr! Mit dem Entschluss vom vergangenen Frühjahr, das Gebäude aufzugeben, ist klar gewesen, dass auch die Oase einen neuen Platz finden muss. Bei all den Emotionen, die Abschiednehmen hervorruft, hat sich von Anfang an auch etwas Hoffnung und Vorfreude auf das Neue gemischt. Es ist kein Geheimnis, dass wir seit den Wasserschäden im Sommer 2023 mit einem improvisierten Kinder- und Jugendraum im Gemeindesaal gearbeitet haben. Wir haben uns sichtlich Mühe gegeben, den Raum mit den Besucher*innen so gemütlich wie möglich einzurichten und so gut wie möglich zu nutzen. Dennoch blieb es ein Provisorium! Nachdem das letzte Knax-Kino veranstaltet und die Abschiedsparty gefeiert wurde, sind wir mit vollem Tatendrang in das neue Jahr gestartet. Wir haben Materialien aussortiert, haben abgenutzte und kaputte Spielsachen entsorgt, mussten uns von so manch einem Möbel-

stück verabschieden und haben Erhaltenswertes eingelagert. Ihr könnt euch bestimmt vorstellen, was für eine Aufgabe das war. Ein großer Dank gilt den fleißigen Helfern, die beim Sortieren, Entsorgen und Transportieren angepackt haben – DANKE! Einen Teil der Materialien und Möbel können wir in einem Lagerraum einlagern, ein anderer Teil befindet sich im Jugendraum in Verl. Die Büroarbeit findet seitdem im Homeoffice statt. Und wo findet die Kinder- und Jugendarbeit jetzt statt? **Seit Februar finden die Angebote der Oase am Dienstag, Mittwoch und Freitag im Bürgertreff Sürenheide statt.** Auch das ist nur eine **Übergangslösung** ehe ein neues Gebäude für das Jugendhaus Oase errichtet wird. Die Verhandlungen mit dem Fachbereich Jugend und der Stadtverwaltung sind beim Verfassen dieses Textes noch nicht abgeschlossen, aber fortgeschritten. Wir sind der Dorfgemeinschaft für die Nutzungsmöglichkeit sehr dankbar und sind gespannt darauf, wie wir uns „einleben“ werden. **Genauere Infos zu den Angeboten und Kontaktmöglichkeiten findest du hier in der Quelle oder auf unserer Homepage.** Wir freuen uns auf dich!



Jugendhausleitung

Monty Göhlich, Gemeindepädagoge & Sozialarbeiter, Telefon: 7426
 Mail: info@jugendhaus-oase.de
www.jugendhaus-oase.de



Taufen



Bestattungen

Ihr Bestatter

Hollenhorst



Gut vorgesorgt
lebt es sich leichter

Bestattungsvorsorge

BESTATTUNGEN | GRABMALE | VORSORGE

Telefon 05246 92660 | www.hollenhorst-verl.de

Auf einen Blick

Mo., 17. März 18:30 Uhr	Herzensgebet Gemeindehaus
Mittwoch, 19. März 15:00 Uhr	Senioreng Geburtstagsfeier Gemeindehaus
Samstag, 22. März 14:00 – 17:00 Uhr	Gartenaktion Klimagruppe Gemeindehaus
Freitag, 26. März 18:00/19:30 Uhr	Soulfood (Anmeldung erforderlich) Gemeindehaus
Sonntag, 30. März 10:00 Uhr	Vorstellungsgottesdienst der Konfis Erlöserkirche
Donnerstag, 17. April 19:00 Uhr	Tischabendmahl am Gründonnerstag Erlöserkirche
Sonntag, 20. April ca. 7:00 Uhr	Osterfrühstück im Anschluss an den Gottesdienst (Anmeldung erforderlich) Erlöserkirche
Montag, 21. April 10:00 Uhr	Regenbogenkirche: Mit Kindern Ostern erleben Erlöserkirche
Mo., 28. April 18:30 Uhr	Herzensgebet Gemeindehaus
Dienstag, 13. Mai 19:30 Uhr	Männertreff: Grillabend Gemeindehaus
Freitag, 16. Mai 18:00/19:30 Uhr	Soulfood (Anmeldung erforderlich) Gemeindehaus
Sonntag, 18. Mai 9:30 Uhr	Einweihung des Feuerwehrgerätehauses in Sürenheide St. Judas Thaddäus
Sonntag, 18. Mai 18:00 Uhr	L!VE – Der Gottesdienst für junge Menschen Erlöserkirche
Samstag, 24. Mai 17:00 Uhr	Abendgottesdienst: Silberne Konfirmation Erlöserkirche
Donnerstag, 29. Mai 10:00 Uhr	Ortsteilgottesdienst zu Himmelfahrt Am Hühnerstall in Bornholte
Montag, 9. Juni 10:30 Uhr	Ökumenischer Pfingstgottesdienst Im Bühlbuschwäldchen
Samstag, 14. Juni 14:00 – 17:00 Uhr	Gartenaktion Klimagruppe Gemeindehaus
Montag, 16. Juni 18:00 Uhr	Start des neuen Traineeurses Gemeindehaus
Freitag, 20. Juni 17:00 Uhr	Nachtreffen Konfi-Kurs Gemeindehaus
Di., 24. Juni 18:00 Uhr	Regionenfest Bibeldorf Rietberg

Lesen, was zu lesen lohnt


PEGASUS Buchhandlung

Wilhelmstr. 17 · 33415 Verl · Tel. 0 52 46 / 6319



**Rundum gut
versorgt**

Diakonie 
Gütersloh e.V.

Ambulante Pflege
Diakoniestation Friedrichsdorf,
Milanweg 29
33335 Gütersloh-Friedrichsdorf
Tel. 05209 91666-2140
www.diakoniestation-gt-friedrichsdorf.de

Ambulant betreute Wohngemeinschaft
Schillerstraße 26
33415 Verl
Tel. 05246 838989-2550
www.pflege-wg-verl.de

pflege@diakonie-guetersloh.de
www.diakonie-guetersloh.de

Sender Straße 152
33415 Verl
Tel. 0 52 46 / 7770
Fax 0 52 46 / 93 26 28


**Stefan
Frickenstein**
Dachdeckermeister
Ob steil ob flach, das Dach vom Fach